

Brombeer, Himbeer, und Bocksbeer, Rubus,
Cap. 55.

Brombeer heißt auf Griechisch Βρύτος, und auf Lat. Rhamnus. Steinisch Rubus. Seines Geschlechts sind fürem ^{Ge-} schlecht. dreyerley, nemlich die gemeine Bremen oder Brombeeren, darnach die Himbeeren, und zum dritten die Bocksbeeren.

Die Brombeeren oder gemeine Bremen heissen Batus und Rubus. Ital. Cono. Gall. des Ronces. Hisp. Sarca. Und dieses seynd zwey Geschlechte, eines groß, das andere klein, beyde gleich, allein daß das eine größter und rauher ist. Sie wachsen allenthalben um die Garten-Hecken, kriechen mit ihren Stengeln sehr weit um sich, seyn voller Stacheln, die Blätter seynd wie an den Erdbeeren, auf der einen Seite weiß, auf der andern schwarz. Die Blume ist erstlich

röthlich, darnach weiß, welche, wenn sie abfällt, folget eine Frucht, den Maulbeeren ganz gleich, erstlich grün, zulezt schwarz, und voll rothes Safts.

Diese Frucht wird Mora Bati, & Mora Celsi, auf deutsch Brombeeren, und auch Vaticana genennet, welche etliche für die Vaccinia Virgilii halten.

Himbeeren.

Die Himbeeren halten wir für das Βρύτος idæos, oder Rubus Idaeus Dioscoridis. Idæus wird er genennet von dem Berg Ida. Ital. Roue idæo. Gall. vng. Framborser. Hisp. Sarcasen spinas. Ist viel kleiner, dann der Brombeer-Stauden, auch nicht so stachlich, und wird auch ohne Stacheln gesunden, seine Frucht ist roth, hohl und süß, wie hauchte rothe Hütlein gestaltet.

Die Bocksbeere seynd dem vorgemeldten nicht ungleich, sie wachsen in Hecken, und in hohlen feuchten Bergen, mit dünnen rauhen Gertlein, sind mit Blättern und Blumen den Brombeer-Stauden gleich, jedoch kleiner.



Bocksbeere.



In dem Augustmonat bringet es rothe runde Beere, wie die Erdbeere, mit wenigen Körnlein, dann die Brombeere haben einen Wein-sauren lieblichen Geschmack. Die Wurzel ist rauh und bitter. Die Bocksbeere mögen wohl ein Geschlecht seyn des Rubi Idæi, das ist, der Himbeeren, dann ihr beyde Gestalt sehr nahe übereinkommt.

Wachsen gemeiniglich an den Bäumen, Hecken und Sträuchern.

Natur oder Complexion.

Die Geschlechte der Bremen ziehen zusammen, trücken und kühlen mit ihrer ganzen Substanz. Aber die junge zarte Bremen sind etwas schwächer. Die zeitige Frucht zeucht auch etwas weniger zusammen, dann die unzeitige. Der Saft aus zeitiger und unzeitiger Bremen-Frucht wird gerücknet und aufbehalten, ist kräftiger, dann wann er frisch ist.

Kraft und Würckung.

Das Laub, Blumen, junge Schöflein und Frucht, je eines fürs andere, aus- und innerlich zu brauchen, in Wasser gesotten, zu trinken, und mit Büchern überzuschlagen, löschet alle Hitze wunderlich.

Hispe.

Dörre

Nothe
Nubr.
Frauen-
Zeit.
Lenden.
Stein.
Mund.
Zähne.
Hals. Ge-
schwär.
Schwarz
Haar ma-
chen.
Aussatz.
Rauden.

Obrre Brombeer-Blätter, und die oberste Gipfel in Wein gesotten, getrunken, stillen also bald den rothen Bauch-Fluß, wie auch die übermäßige monatliche Blume. Also auch die Blumen darvon, oder Saft, an der Sonne geträufnet, und zu diesen Sachen aufgehoben. Die Wurzel in Wein gesotten, oder gepulvert eingenommen, zermahlen den Lenden-Stein.

Bremen-Laub in Wein gesotten, den Mund darmit warm gewaschen, säubert und heilet alle Mund-Gäule und macht die Zähne vest. Gargarisirt ist es gut zum Hals-Ge- Geschwär. Dienet den Scherern wohl, fliessende Geschwäre und Grind des Hauptz, schwär.

Angesichts, und heimlichen Orts, stets damit zu waschen.

Brombeer-Laub in Laugen gesotten, macht schwarze Haar.

Brombeer-Saft mit dem Syrup von Salben vermischt, ist gut den Aussätzigen, und die solches innerlich besorgen, alle Tage auf ein Loth gebraucht.

Brombeer-Saft schmiere in einem Bad an Leib für die Rauden, die Haut wird schön.

Brombeer-Wasser.

Die beste Zeit, die Brombeere zu destilliren, ist, wann sie vollkommenlich reif seynd, und doch nicht weich abgebrochen, gewaschen, wieder abgetrücknet, und im Balneo Mariæ destillirt, Abends und Morgens getrunken, ist gut den jungen Kindern für den Stein, jedesmal zwey Loth. Ist auch gut für das Gries in Lenden oder Glasen. Item für die Kälte, und Zäpflein im Hals, darmit gegurgelt. Für Geschwäre und Versehrung im Hals, des Tags viermal warm gegurgelt.

Himbeere seynd järter, dann die Brombeere, haben weniger und järtere Dörnlein, etliche gar keine. Seynd sonst alle beyde mit Gewächs und Frucht einander fast gleich, auch einer Eugend und Würckung.

Die Blumen von Himbeeren klein gestossen, mit Honig vermischt, und übergelegt, seynd gut wider hizige Geschwulst der Augen, vertreiben die Schöne oder Rothlauf. Sind den Magenfützigen gut, mit Wasser getrunken.

Das Laub also grün gestossen, und übergelegt, vertreibet die Hize und Ohnmacht der Leber und Magens. Also ist auch das gebrannte Wasser gut, alle Hiz-kranke Leuthe aussen und innerlich zu fühlen.

Heydelbeer, Myrtilli, Cap. 56.

Nahmen



Ort,
Gestalt.

Ge-
schlecht.

Heydelbeer nennen wir auf Lateinisch Myrtillus, dieweil wir keinen andern Nahmen haben. Wissen wohl, daß die Frucht des fremden Myrten-Baums, welche man auch fremde oder weisse Heydelbeer nennet, in den Apotheken Myrtillus genennet wird. Weil aber der Nahme Myrtillus bey jedermann auch diesem Stäudlein gegeben wird, wollen wir es sejnd auch darbei lassen bleiben.

Der Heydelbeer-Stauden wächst allenthalben in den Wäldern, ist ein hotzicht klein Stäudlein, wird auch zu Zeiten Ehlen-hoch, seine Bertlein seynd viereckicht und grün, mit zarten Buchsbauß-Blättlein bekleidet. Im Mäyen bringet er runde braunrothe Blümlein, wie eine Schelle in welchen mitten ein roth Zäpflein ist. Im Brachmonat blauschwarze Beerlein, aus welchen man eine bläue Farbe bereitet, die sind in Größe und Gestalt der Wechholderbeeren, und werden Heydelbeere genannt. Die Wurzel breitet sich auf dem Erdreich aus, und bringet neue Stäudlein herfür.

Man mag zwey Geschlechte dieses Staudens machen, als nemlich, das grosse und das kleine, doch beyde einerley Form und Gestalt.

Natur oder Complexion.

Heydelbeere seynd kalter und irdischer Natur,

Kraft